Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

dyműtichleich gevallen schol. wann tűstu des nicht so mag
ligt dich dein aigner schein vnd dein schön gepluemter zir dy
macht dich gar vngestalt dein tugent verchert sich in laster
vnd in chlarhait deines liechtes verwandlt sich in vinster Darumb
wenn dye wal mein wär so wolt ich mich vil lieber mit den
chlainen amayssen der waren weishait fräuen an chlares
gespräches stymme denn das ich in hochem rueme prastelt
als ain verichtleicher donerslag mit eselischem geschraye
Auch wolt ich lieber mit warer weishait vnredhafft sein
denn das ich über dich dy nachtigal in süessem done vnd dach
vnweisleich sunge Zfürbar ich wolt ee ewichleich vnredhafft
sein denn das ich mich vnredleichs gespräch in hochem ruem
erhüebe Damit so was dem frosch sein part scherffleich
geschorn an lauff vnd auch an aschen Er sprang von stat
in aim gar trüebe püzen

Dy sibentzechent geleychnuss ist wider die dy sich irer
freunt trostent der sy vil habent vnd tuent darauf übel
daz sy mit yn gewaffent sind

Ain vngeheurer visch het düben tail der gerde
in seynem mund der sach ainen andern visch der het